

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 37

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erscheint
Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz:
12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:
12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—

Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Petitzeile od. deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Paraissant
le Samedi

Abonnements:

Pour la Suisse:
12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—

Pour l'Étranger:
12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent moitié prix.



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

5. Jahrgang | 5^{me} Année

Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. * TÉLÉPHONE 2406. * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No 21, Bâle.

Zu unserm neuen Zeitungskopf.

Es ist sonst nicht Usus, während dem Verlaufe eines Jahres an Zeitungen oder Zeitschriften solche auffällende Veränderungen vorzunehmen, man wartet hierfür gewöhnlich den Zeitpunkt des Jahreswechsels ab. Wenn wir nun eine Ausnahme von der Regel machen, so geschieht dies hauptsächlich mit Rücksicht auf die Landesausstellung, bezw. auf die Gruppe „Hotel-Industrie“, der zu Ehren wir diesen neuen Kopf haben entwerfen und herstellen lassen. Ueberdies wollte es uns oftmals bedünken, als nehme sich unsere liebe „Revue“ unter all ihren Kolleginnen der Schweiz ein bisschen gar zu hausbacken aus, liegt doch etwas wie ein Hauch von Poesie über dem Gewerbe des Hoteliers. Allerdings, manch ein solcher wird lächeln und sagen: „Wo bleibt denn die Poesie, wenn es einen ganzen Sommer hindurch regnet, wenn ein Gast um den andern wegzieht und wenn das Wetter wieder schön wird, das Hotel leer steht?“ Nun ja, so etwas zu erleben ist wenig geeignet in eine poetische Stimmung zu versetzen. Aber es giebt für den Hotelier auch bessere Zeiten, Zeiten, in welchen er selbst des schönen Fleckleins Erde, das ihn umgiebt, sich freuen mag. Die Poesie der Berge, der Seen, der Wasserfälle, die Poesie der Gletscher und des ewigen Schnees, das ist es, was der neue Kopf unseres Blattes zum Ausdruck zu bringen sucht.

Redaktion der „Hôtel-Revue.“

Unsere „Illustrierte Ausstellungs-Revue.“

Letzte Woche ist die anlässlich der Landesausstellung herausgegebene illustrierte Extra-Ausgabe der „Hôtel-Revue“ an die HH. Vereinsmitglieder zum Versand gelangt. Dieselbe umfasst nicht weniger als 28 Grosstafel-Druckseiten. Den geschmackvoll ausgeführten Umschlag ziert auf der Vorderseite eine hübsche Ansicht des Pavillons der Hotel-Industrie und auf der Rückseite eine Generalansicht des Parkes der Schönen Künste. Die erste Seite enthält nebst einem phantastischen und poesiereichen Zeitungskopf die Photogravüren derjenigen vier Herren, die sich um die Ausstellung des Schweizer Hotelier-Vereins ganz besonders verdient gemacht haben. Es sind dies die Herren J. Döpfner, Hotel St. Gotthard und Terminus, Luzern; J. Tschumi, Hotel Beau-Rivage, Ouchy; Herm. Spalinger, Hotel du Lac, Genf und Charles Mayer, Hotel Beau-Rivage, Genf. Auf acht weiteren Seiten folgen dann die Abbildungen der innern Räumlichkeiten des Pavillons: Vorhalle, Restaurant, Terrasse, mittelalterliche Weinstube, Korridor, Bankettsaal, Salon, Schlafzimmer, dann die theoretische und die technische Ausstellung (Statistik und Maschinen). Zu beiden Seiten der Abbildungen eine einlässliche Schilderung der Gruppe „Hotel-Industrie“, in deutscher und französischer Sprache. Die Seiten 10 bis 20 enthalten in zehn Kapiteln und ebenfalls in beiden Sprachen eine gründliche Erläuterung der im Pavillon ausgestellten und im Schlussteile des Heftes lithographiert wiedergegebenen graphischen Tableaux über die schweizerische Hotel-Industrie im Jahre 1894 und über die Entwicklung des Schweizer Hotelier-Vereins seit seiner Gründung. Die Überschriften der hauptsächlichsten Kapitel und Tableaux lauten: Generalstatistik per Kanton, Anzahl der Hotels, Fremdenbetten, Angestellte, Fremdenfrequenz, Kapitalwerte, Einnahmen und Ausgaben etc. Jedes graphische Tableau ist zudem mit einer erläuternden übersichtlichen Zahlentabelle begleitet, so dass das Ganze für jeden leicht verständlich ist. — Wir haben

von dieser, für die Interessen der Hotel-Industrie höchst wertvollen Ausgabe, eine vermehrte Auflage herstellen lassen und können einzelne Exemplare, so lange der Vorrat reicht, franco gegen Einsendung von Fr. 2. 20 (für das Ausland Fr. 2. 50) bezogen werden bei der Redaktion der „Hôtel-Revue“ Basel.

Une réprimande peu flatteuse

a été faite par le „Truth“, journal très estimé de Londres, au Révérend Lunn, bien connu dans les hôtels suisses, et dont l'agence de voyages nous a suggéré déjà diverses réflexions.

Voici ce que dit le „Truth“:
Sous le titre: „La réclame est un art“, les „Evening News“ de Glasgow publient, en faisant suivre d'observations fort justes, une lettre remise en Allemagne à un monsieur de Glasgow; en voici le contenu:

„Travel“ A Monthly Magazine
5 Endsleigh-Gardens.
London, July 16, 1896.

Au propriétaire de l'Hôtel „Prince Royal“, Würzburg.

Monsieur,
Mon frère M. Edouard Lunn, M. John Forster-Fraser, journaliste éminent, et M. E. H. Lowe, arriveront prochainement dans votre ville avec leurs vélocipèdes. Ces trois vélocipédistes font, en mon nom, le tour du monde à travers la Belgique, l'Allemagne, l'Autriche, la Turquie, la Perse, les Indes, etc. Ils écrivent une série d'articles pour mon journal „Travel“ et pour quelques journaux anglais des plus considérés. — Quelques propriétaires d'hôtels en renom, ont promis de recevoir gratuitement ces trois messieurs. Si vous êtes disposé à agir de même, Monsieur, ils se feront un plaisir de glisser le nom de votre hôtel dans leurs articles, de manière à le recommander. Tous les Anglais qui seraient à ce moment-là en séjour dans votre ville seraient rendus attentifs à la visite de ces trois messieurs et leur présence dans votre hôtel serait, j'en suis sûr, une excellente réclame pour vous. Ces messieurs s'arrêteront une nuit — deux tout au plus — dans votre ville. Dans l'attente d'une réponse favorable,
Votre dévoué
Henry S. Lunn.

La Rédaction du „Truth“ ajoute:

„En réalité, ces chevaliers de la pédale font donc un voyage autour du monde aux frais de Messieurs les Hôteliers qui auront le plaisir de les loger gratuitement en échange de quelques flagorneries. Les articles parus jusqu'ici laissent entrevoir que ces voyageurs ont su se procurer de la même manière leurs bicyclettes et leur équipement. — Nous ne leur en faisons aucun reproche, quoiqu'il nous semble qu'un pareil procédé ne décèle pas précisément une grande délicatesse de sentiment. Mais ce qui doit être blâmé publiquement, c'est le fait, que des éditeurs reçoivent dans les colonnes de leurs journaux des annonces d'hôtels et de bicyclettes, faites d'une façon pareille. — Celui des trois touristes que M. le D^r Lunn appelle un journaliste éminent — nous ne saurions pas dire où, quand et comment il s'est signalé avant d'entreprendre ce voyage — écrit pendant sa tournée des articles pour les „Daily News“ et nous ferons observer aux lecteurs de ce journal, qu'ils ne doivent voir autre chose que des réclames payées dans ses appréciations élogieuses des hôtels qu'il visite, des vélocipèdes qu'il emploie et des vêtements qu'il porte. — Il en est de même des articles qui paraissent dans le journal du D^r Lunn le „Travel“. — Comment agira-t-on vis-à-vis des hôtels qui n'ont pas voulu recevoir gratuitement les trois „agents“ de M. le D^r Lunn? En parlera-t-on défavorablement? — Si oui, nous nous permettrions de lui faire remarquer que son procédé ressemble à s'y méprendre à un système d'extorsions organisé dans toutes les règles.“

Ratgeber für Reisende.

Ein feiner Ironiker schreibt: Der Reisende lehne stets das erst angebotene Zimmer ab, auch wenn es gut ist. Er erhält dann als wählerischer Gast gewöhnlich ein besseres und wird aufmerksamer bedient. Schreckliche Folgen hat ein freundliches Gesicht und bescheidenes Benehmen — kaum dass einem die Schuhe ordentlich geputzt werden. Kann man es hingegen über sich bringen, eine schickliche Gelegenheit herbeizuführen, um den Kellner gleich im Anfang einen Esel zu heissen, so wird sich ein hochachtungsvoller Verkehr voller Aufmerksamkeit und Rücksicht entwickeln. Das Stubenmädchen klinge man jeden Augenblick herbei, um zu zeigen, dass man auch zu Hause gewohnt ist, sich fürstlich bedienen zu lassen; gibt sie drei Handtücher täglich, so verlange man deren sechs, sowie eine Schwimmmatze, eine Hängematte, eine Strickleiter oder dergleichen ungewöhnliche Dinger. Ferner erkundige man sich, wann die Table d'hôte ist, gehe aber just zu dieser Zeit anderswohin essen, damit der Hotelier gewahrt, dass man sich von ihm nichts vorschreiben lässt. Nachts beim Auskleiden werfe man die Stiefel gegen die Nachbartüre oder wenigstens gegen den Fussboden — andere Passagiere thun dies auch. Wer gewohnt ist, mit einem Rausch nach Hause zu kommen, unterlasse dies auch im Hotel nicht, es könnte ihm schaden. Schliesslich versäume niemand, wegen der Rechnung einen Streit anzufangen; häufig gibt der Wirt nach und wenn auch nicht, so hat sich der Reisende einen bemerkenswerten Abgang gesichert.



Kleine Chronik.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 8. September 10,897.
Meran. H. Elmenreich eröffnet am 20. September das neue Grand Hotel Kaiserhof.
Baden. Das Bade-Hotel zum Schiff in Baden soll von seinem gegenwärtigen Besitzer Herrn F. Gühringer an Herrn Amsler-Hünerwadel, zur Zeit auf Drestenberg, verkauft worden sein.
Luzern. Dem Hotel Central steht, wie dem „Gastwirt“ geschrieben wird, eine Erweiterung bevor durch Ankauf eines nebenstehenden Hauses. — Die im Frühjahr begonnene Dependance zum Hotel National rückt rasch vorwärts.
Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsburas haben im Monat August 1896 in den städtischen Gasthöfen 24,475 Personen übernachtet (1895: 24,196); vom 1. November 1895 bis 31. August 1896 120,058 (gleiche Periode 1894/95 116,845).
Verboten eines strengen Winters. Aus Südf frankreich trifft die Meldung ein, dass die Flamingos bereits die Wanderung nach wärmeren Gegenden angetreten haben, was als das untrügliche Anzeichen eines überaus strengen Winters angesehen wird.
In Vernayaz hat sich unter dem Namen „Société industrielle du Valais“ eine Aktiengesellschaft gebildet, welche sich zur Aufgabe macht, die Wasserkraft der Salanze zur Herstellung von Acetylen gas auszubeuten. Es werden sieben Turbinen zu hundert Pferdekraften erstellt.
Zürich. Der Besitzer des Hotel Schwert, Hr. Gölden, hat vor kurzem das Haus gekauft, in welchem die Apotheke des Herrn Liliencron betrieben wird. Das Gebäude bildete ehemals einen Bestandteil des alten Hotels Schwert. Bereits haben die Umbauten begonnen und in kurzer Zeit wird das Haus mit dem Hotel zu Wirtschaftszwecken verbunden sein.
Pilatus-Bahn. Unter dem Einfluss der schlechten Witterung ist im August der Personenverkehr ziemlich hinter dem letztjährigen (freilich ausnahmsweise günstigen) zurückgeblieben. Es wurden 10,252 Personen befördert gegen 13,880 im August 1895 und eingenommen 64,012 Fr. gegen 87,543 Fr. Die bisherigen Jahreseinnahmen beziffern sich auf 158,627 Fr., während sie im Vorjahr bis Ende August 198,034 Fr. betragen.